

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 37

Artikel: Badestrand mit Teppichboden
Autor: Karpe, Gerd / Görtler, Ralph
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-616959>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Badestrang mit Teppichboden

Die Idee kam mir beim Zahnarzt. In der renovierten Praxis fiel mein Blick auf die Phototapete, die sich dem Martersessel gegenüber auf der Wand ausbreitete. Motiv: Waldsee mit Sonnenuntergang.

Von Gerd Karpe

Ich sperrte vor Stauen den Mund auf, was dem Doktor nicht ungelegen kam. Die Wirkung des Breitwandbildes war so beruhigend, dass ich auf örtliche Betäubung verzichten konnte.

Isabel war sofort Feuer und Flamme. Die Wohnung musste ohnehin tapeziert werden.

«Die Phototapete kommt in das Nordwestzimmer», sagte sie, ohne lange zu überlegen. «Da können wir uns ungestört der Natur hingeben.»

Ich war für Strandmotive, Isabel machte sich für Berge stark.

«Herrlich», schwärmte sie, «vier Wände, vier Gebirgszüge!»

Zum Beispiel Alpen, Anden, Rocky Mountains und Himalaja. Wie findest du das?»

«Fehlt nur noch ein Poster von Reinhold Messner auf dem Weg zum Gipfel.»

«Mir genügen ein paar Gemsen oder Murmeltiere», sagte sie piktiert.

Ich versuchte, ihr das mit den Bergen auszureden.

«Stell dir vor, den ganzen Sommer Schnee im Haus. Ständig von Lawinen oder Steinschlag bedroht. Wie soll da Entspannung und Erholung möglich sein?»

Meine Einwände überzeugten sie schliesslich. Wir einigten uns auf Meeresstrand.

«Für jede Wand einen andern», sagte Isabel. Nach längerem Hin und Her kamen wir überein, unsere Entscheidung erst zu treffen, wenn wir einen Überblick gewonnen hätten, was im Tapetenhandel zu haben sei.

Nach tagelangen Suchfahrten in benachbarte Städte hatten wir es endlich geschafft. Unser

Nordwestzimmer verwandelte sich zusehends in ein Ferienparadies. Anstelle des Sandstrandes wurde dickflauschiger Teppichboden ausgelegt, den Steine und Muscheln zieren.

Die linke Zimmerwand schmückt nun ein spanisches Küstenmotiv. Costa Blanca mit Fischerbooten. Gegenüber lädt die italienische Adria zum Bade. Von der Stirnseite des Zimmers aber leuchtet karibische Exotik: grünweisse Gischt in einer märchenhaften Palmenbucht. Bei der Rückwand haben wir uns auf ein Stück Sylt geeinigt.

Dem Poster mit einer reizvollen Badenixe verweigert Isabel ihre Zustimmung. Sie anerbot sich, diese Rolle lebhaftig zu übernehmen und aalt sich nun abwechselnd an den verschiedenen Stränden. Vorbedingung für die lebensnahe Gestaltung war der Kauf von vier todschicken Badeanzügen. Das Poster wäre billiger gekommen.

Alles in allem bin ich zufrieden.

Wann immer es sich einrichten lässt, verbringen wir unsere Mussestunden an der Costa Blanca im Hochparterre. Die Sonnenstrahlen aus der Steckdose wärmen und bräunen unsere Haut. In den Stereoboxen rauscht das Meer, nur gelegentlich von Möwengeschrei unterbrochen.

Oft liege ich im Taucherdress unter Palmen und stecke den Schnorchel durch die Brandungswellen. Morgen will uns Hansjörg besuchen. Er hat versprochen, sein Surfbrett mitzubringen.

REKLAME

Warum

finden wir kein Schweizer Hilfspersonal, wo sich täglich gutmütende Gäste spontan bereit erklären, die Zeche mit Abwaschen abzuverdienen?

Ines und Paul Gmür
Albergo Brè Paese
6911 Brè s. Lugano
Tel. 091/51 47 61

